

Ausgleichsenergiekosten der Ökostrombilanzgruppe für Windkraftanlagen

Zusammenfassung der Studie von e3 consult im Auftrag der IG Windkraft

Windkraftanlagen müssen wie alle Ökostromanlagen die Kosten der Aufwendungen für Landestechologiefördermittel, die finanziellen und administrativen Aufwendungen der OeMAG sowie die Kosten der Ausgleichsenergie innerhalb der von der OeMAG bewirtschafteten Ökostrombilanzgruppe tragen. Parallel mit der Einführung einer marktbasierter Beschaffung von Sekundärregelenergie sowie der Änderung der Systematik zur Berechnung der Ausgleichsenergiepreise im Jahr 2012 sind die Kosten für Ausgleichsenergie in Österreich in den vergangenen Jahren spürbar und gegen den internationalen Trend gestiegen – seit 2011 um mehr als das 2,5 fache. Besonders die Windenergie ist von dieser Entwicklung betroffen, da diese derzeit einen Großteil der gesamtösterreichischen Kosten für Ausgleichsenergie trägt. Unter Berücksichtigung von Systemdienstleistungs- und Netzverlustentgelt können die von Windkraftanlagenbetreiber nicht beeinflussbaren Belastungen damit in Summe bereits bei annähernd 20 % der Einspeisetarife bzw. 50 % der aktuellen Marktpreise liegen. Zusätzlich fließen die Kosten der Ausgleichsenergie in die Berechnung des verfügbaren Förderkontingents für Ökostrom ein – bei steigenden Kosten reduziert sich somit der Ausbau erneuerbare Energien in Österreich.

Diese Entwicklung der Ausgleichsenergiepreise für Windkraftanlagen sowie der Vergleich mit anderen Ländern zeigen, dass in Österreich ein dringender Handlungsbedarf besteht, Lösungen für eine nachhaltige Reduzierung der Kostenbelastung zu identifizieren und umzusetzen. Vor diesem Hintergrund wurde die e3 consult GmbH von der Interessengemeinschaft Windkraft Österreich mit der Studie Ausgleichsenergiekosten der Ökostrombilanzgruppe für Windkraftanlagen beauftragt, die neben der Analyse des Status Quo in Österreich eine Einordnung der Ausgleichsenergiekosten für Windkraftanlagen im internationalen Kontext ermöglichen sowie Lösungsansätze für eine Reduzierung der Ausgleichsenergieaufwendungen für Windkraftanlagen identifizieren soll. Die wesentlichen Ergebnisse der Studie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Ausgleichsenergiekosten für Windkraft außerhalb Österreichs deutlich geringer:**
Sowohl die Ergebnisse modellgestützter wissenschaftlicher Studien als auch die Analyse der für europäische Länder verfügbaren Informationen zeigt, dass die mit den Ausgleichsenergiekosten vergleichbaren Aufwendungen der Marktintegration der Windkraft i. Allg. deutlich unter 5 € je MWh-Windstrom liegen. Die von den österreichischen Windkraftbetreibern zu tragenden Ausgleichsenergiekosten liegen im Mittel um den Faktor 3 bis 4 über der analysierten Vergleichsgruppe und damit im internationalen Vergleich mit großem Abstand an der Spitze. Im Benchmark ausgewählter europäischer Ländern lässt sich das relative Einsparpotenzial für Österreichs Windkraftanlagenbetreiber mit etwa 75 % abschätzen, d. h. die spezifischen Ausgleichsenergiekosten je MWh-Windstrom könnten von heute rd. 11,4 €/MWh auf bis zu 3,0 €/MWh gesenkt werden.
- **Hohe Ausgleichsenergiemengen und -preise als Ursachen für Kostenbelastung:**
Für die im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hohe Kostenbelastung der Windkraft sind sowohl die hohen windbedingten Ausgleichsenergiemengen der Ökostrombilanzgruppe (Mengeneffekt) als auch das hohe Kostenniveau im österreichischen Regelenergiemarkt (Preiseffekt) verantwortlich. Entsprechend sollten zur Reduzierung der Ausgleichsenergieaufwendungen für Windkraftanlagen für beide Aspekte Lösungsansätze entwickelt und möglichst zeitnah umgesetzt werden.

- **Einführung Intraday-Bewirtschaftung Ökostrombilanzgruppe:**
Die Bewirtschaftung der Ökostrombilanzgruppe durch die OeMAG erfolgt heute ausschließlich auf Basis von am Vortagesprognosen der eingespeisten Ökostrommengen. Die Nutzung von Kurzfristprognosen und die darauf aufbauende Intraday-Bewirtschaftung der Windportfolios stellt jedoch eine wesentliche und im internationalen Umfeld seit Jahren erfolgreich umgesetzte Möglichkeit zur Minimierung der Ausgleichsenergieaufwendungen dar.
- **Anreizsystem für effiziente Bewirtschaftung der Ökostrombilanzgruppe:**
Die auch im internationalen Vergleich eine Sonderstellung einnehmende österreichische Systematik der Marktintegration für Windstrom trennt die operative Verantwortung der Ökostromvermarktung (OeMAG) von der Verpflichtung zur Kostentragung (Windanlagenbetreiber). Durch die Einführung eines zielorientierten Anreizsystems sollte ein unmittelbarer finanzieller Vorteil für den Bilanzgruppenverantwortlichen bei einer effizienten und damit kostengünstigen Bewirtschaftung der Ökostrombilanzgruppe geschaffen werden.
- **Transparente Datenbereitstellung und Prozessabwicklung:**
Für eine Verbesserung der Nachvollziehbarkeit der Ausgleichsenergieaufwendungen der Windkraft in der Ökostrombilanzgruppe besteht noch ein erhebliches Potenzial relevanten Daten und Prozessschritte transparent darzustellen. Dies betrifft insbesondere die grundsätzliche Systematik der Prognoseerstellung sowie Zeitreihen der Prognose-, Einspeise- und Ausgleichsenergiemengen. Dabei sollte die E-Control ihre Verpflichtung zur jährlichen Erstellung eines Gutachtens zu den aliquoten Aufwendungen nutzen, um nicht nur stärker die Qualität des gesamten Umsetzungsprozesses zu evaluieren, sondern gleichzeitig eine solche ausführliche und transparente Darstellung der Gesamtprozesse zu unterstützen.
- **Weiterentwicklung des österreichischen Regenergiemarkts:**
Bei steigender Tendenz trägt die Windkraft bereits rd. 70 % der gesamtösterreichischen Aufwendungen für Ausgleichsenergie bzw. rd. 25 % der gesamtösterreichischen Kosten aus dem Regenergiemarkt. Aus Sicht der Windkraft müssen daher die bereits laufenden Aktivitäten zur Weiterentwicklung des österreichischen Regenergiemarkts intensiviert und konsequent weiter verfolgt werden. Vor allem der weitere Ausbau grenzüberschreitender Kooperationen sowie der Markteintritt zusätzlicher Anbieter von Regenergie zeigen hier die vielversprechendsten Potenziale für Kostensenkungen. Zusätzlich sollten die rechtlichen und regulatorischen Randbedingungen in Österreich so angepasst werden, dass die Bereitstellung von Regelleistung auch aus tarifgeförderten Ökostromanlagen möglich ist.
- **Änderung des Verfahrens zur Berechnung des Preises für Ausgleichsenergie:**
Durch das in Österreich angewendete Verfahren zur Berechnung der Ausgleichsenergiepreise trägt die Ökostrombilanzgruppe heute praktisch die gesamten über den Clearingpreis 1 anteilig verrechneten Kosten der Ausgleichsenergie. Damit scheint das Verfahren nicht geeignet zu sein, eine verursachergerechte Allokation der Ausgleichsenergiekosten über alle Bilanzgruppen zu erreichen. Entsprechend sollte nach einer Evaluierung und Bewertung der Berechnungssystematik eine kurzfristige Änderung des Verfahrens zur Berechnung der Ausgleichsenergiepreise umgesetzt werden.

Die unverhältnismäßig hohen Ausgleichsenergiekosten für Windkraftanlagen in Österreich führen nicht nur zu einem Nachteil der österreichischen Ausbauprojekte im europäischen Wettbewerb, sondern gefährden letztendlich vor allem die wirtschaftliche Substanz der bestehenden Anlagen nach Ablauf der Ökostromförderung. Durch das damit einhergehende Risiko einer Außerbetriebnahme von unwirtschaftlichen Windkraftanlagen vor dem Ende ihrer technischen Lebensdauer kann dies auch nachteilige Effekte auf die Erreichung der ehrgeizigen Ausbaueile für Windkraft bzw. erneuerbarer Energien in Österreich haben. Insofern sind die politischen EntscheidungsträgerInnen gefordert gemeinsam mit den betroffenen Marktteilnehmern Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die zu einer spürbaren Entlastung der Windkraft durch Ausgleichsenergiekosten führt.

Quelle

Neubarth J. (2014), Ausgleichsenergiekosten der Ökostrombilanzgruppe für Windkraftanlagen – Bewertung Status Quo, internationaler Vergleich und Lösungsansätze zur Reduzierung der Kosten, e3 consult